



Infobrief Nr. 15

vom 17.03.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Pandemie „SARS-CoV-2“ ist die größte Herausforderung für unsere Gesellschaft seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Gefragt sind Solidarität und Empathie, Kreativität und Durchhaltevermögen, aber auch Ruhe und Besonnenheit.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung hat der Vorstand der LSVB beschlossen, **die für Mai 2020 vorgesehene Landesdelegiertenversammlung zu verschieben**; ein neuer Termin wird zu gegebener Zeit festgelegt.

Die Geschäftsstelle der LSVB bleibt bis auf weiteres geschlossen. Frau Obst erledigt die laufenden Geschäfte im Home-Office. Sie ist unter der bekannten TelefonNr. 089 954 756 990 sowie via E-Mail erreichbar.

Ich nehme zur Zeit für die LSVB persönlich keine Termine wahr. Telefonisch und via E-Mail können Sie sich natürlich an mich wenden; Frau Obst leitet alle persönlichen Anfragen an mich weiter.



Der gesamte Vorstand und Frau Obst wünschen Ihnen alles Gute, vor allem dass Sie gesund bleiben und das Coronavirus einen großen Bogen um Sie macht.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Franz Wöfl
Vorsitzender der LSVB

Aktuelle Informationen zu unseren Veranstaltungen:

Aufgrund der derzeitigen Corona-Virus-Pandemie sind diese Veranstaltungen abgesagt:

- Sitzung des LSVB Beirats, Ansbach, 25.03.2020
- Bezirksversammlung Oberfranken, Coburg, 27.03.2020
- Landesdelegiertenversammlung, Landshut, 18./19.05.2020. Auch Ihre Zimmerreservierungen wurden storniert.

Informationsquellen zur Corona-Virus-Pandemie:

<https://www.stmas.bayern.de>

<https://www.stmgp.bayern.de>

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de>

<https://www.blaek.de>

[Robert-Koch-Institut](https://www.rki.de)

Bericht des Vorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

bedauerlicherweise hat unser Geschäftsführer, Herr Andreas Faber, das Arbeitsverhältnis mit der LSBV zum 29. 2. 2020 beendet. Herr Andreas Faber hat als Geschäftsführer hervorragend gearbeitet. Er hat sich vor allem ausgezeichnet durch sein überaus großes Engagement, seine rasche Auffassungsgabe, seine Kreativität und seine sehr große Bereitschaft, im Team zu arbeiten. Besonderes Lob verdient sein sehr engagierter Einsatz für die Überarbeitung unserer Homepage und damit für eine bessere Außendarstellung der LSBV. Er verlässt auf eigenen Wunsch die LSBV, was wir zwar sehr bedauern, aber mit Verständnis zur Kenntnis genommen haben. Wir wünschen ihm für seine weitere Zukunft in persönlicher und beruflicher Hinsicht alles Gute.

Wann wir die Position der Geschäftsführung neu besetzen können, ist im Augenblick nicht absehbar.

Die Kollegen Dr. Georg Hellwig, Thomas John, Helmut Beck und Hermann Lappus arbeiten mit Hochdruck an der Novellierung unserer Satzung. Ich bin zuversichtlich, dass wir auf der LDV 2020 – wann immer diese auch stattfindet - den Entwurf unserer neuen Satzung präsentieren, diskutieren und darüber Beschluss fassen können.

In Sachen Seniorenmitwirkungsgesetz habe ich bisher Gespräche mit Frau Staatsministerin Trautner, dem sozialpolitischen Sprecher der CSU-Landtagsfraktion, MdL Thomas Huber, der Vorsitzenden des sozialpolitischen Ausschusses im Bayerischen Landtag, Frau MdL Doris Rauscher, SPD, und Vertretungen der Kommunalen Spitzenverbände geführt. Es folgen – nach dem Ende der Pandemie SARS-CoV-2 - Gespräche mit den Fraktionen der FW, der FDP und den Grünen/Bündnis 90. Es wurde die Befürchtung geäußert, dass ein Seniorenmitwirkungsgesetz, sowie es von der LSBV konzipiert wurde, mit dem kommunalen Selbstverwaltungsprinzip nicht vereinbar wäre. Diese Befürchtung besteht aus meiner Sicht zu Unrecht. In der ersten Ausgabe der LSBV-Nachrichten 2020 wird ein Artikel von mir erscheinen, in dem ich diese Bedenken versuche zu zerstreuen.

Franz Wölfel, Vorsitzender

Pressemeldung der AWO Bayern vom 11. März 2020

„Risikogruppe der alleinlebenden Senior*innen wird bislang stark vernachlässigt“

Thomas Beyer begrüßt Absicht des Bayerischen Sozialministeriums, Runde zu organisieren – Aufruf kam von der Arbeiterwohlfahrt

Ausgerechnet eine Risikogruppe kommt in der Diskussion um Maßnahmen gegen die Verbreitung des Coronavirus bis dato nicht vor: „Was mich umtreibt, ist die Situation der vielen älteren Menschen, die ganz alleine leben. Sie dürfen in dieser Situation nicht vergessen werden, sind sie es doch, die bei einer Ansteckung am meisten gefährdet sind. Bislang wird die Risikogruppe der alleinlebenden Senior*innen leider stark vernachlässigt“, erklärt **Thomas Beyer**, Landesvorsitzender der Arbeiterwohlfahrt (AWO) in Bayern.

Das Bayerische Sozialministerium sei jetzt gefragt; von ihm erwartet er sich Impulse und Initiative. Sich einzig auf eine funktionierende Nachbarschaftshilfe zu verlassen, sei zu wenig. Stattdessen müssten Einkaufshilfen organisiert werden, damit Senior*innen nicht gezwungen sind, dies selber zu tun, sollen sie doch große Menschenmengen meiden. „Auch Besuchsdienste müssen initiiert werden, um den Kontakt zu alleinlebenden älteren Menschen zu halten bzw. zu schaffen. Ich appelliere auch an die Gliederungen der AWO, die hier ohnehin stark engagiert sind, wo nötig und möglich, diesen Service in diesen Tagen noch auszubauen. Allerdings: Die Koordination solcher Dienste bayernweit muss vom Sozialministerium ausgehen.“

Das Bayerische Sozialministerium hat auf Beyers Hinweis heute Morgen inzwischen reagiert und seine Bereitschaft signalisiert, zeitnah eine Runde eigens zu diesem Thema mit Vertreter*innen der Freien Wohlfahrtspflege und der Kommunalen Spitzenverbände zu organisieren. Beyer: „Diese Initiative begrüßen wir natürlich sehr.“

Pressemeldung von Frau Staatsministerin Trautner vom 13.03.2020

Auswirkungen des Coronavirus auf Senioren

Sozialministerin Trautner: „Wir lassen unsere Senioren nicht allein - gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden und den Kommunen bieten wir Hilfe, wo sie gebraucht wird“

Die Ausbreitung des Coronavirus beeinflusst immer stärker auch den häuslichen Bereich der Menschen. In besonderer Weise betroffen sind hier die älteren Menschen. Dazu Bayerns **Sozialministerin Carolina Trautner:** „Gerade jetzt müssen wir uns auch verstärkt um unsere Senioren kümmern. Ältere Menschen sind stärker gefährdet durch den Coronavirus als andere Bevölkerungsteile. Viele haben Angst und ziehen sich zurück. Sie brauchen nicht nur eine gute Versorgung mit allem Lebensnotwendigen, sondern auch Ansprache und Menschen, die an ihrer Seite stehen. Ich habe deswegen heute die Wohlfahrtsverbände und die kommunalen Spitzenverbände in Bayern zu einem Austausch eingeladen. Gemeinsam haben wir beraten, wie wir bestehende Strukturen dafür nutzen können, älteren Menschen in dieser äußerst schwierigen Situation zu helfen. Wir wollen niemanden alleine lassen. Wir waren uns einig, dass es bereits gute und funktionierende Strukturen vor Ort gibt. Auf diesen Strukturen wollen wir gemeinsam aufsetzen. Wir werden allen helfen, die vor Ort Unterstützung brauchen.“

Das Bayerische Sozialministerium wird im engen Schulterschluss mit den Wohlfahrtsverbänden und den kommunalen Spitzenverbänden einen Prozess dahingehend anstoßen, dass älteren Menschen, wenn nötig, in dieser schwierigen Situation geholfen wird. Dies gilt für die Versorgung mit Lebensmitteln und anderen notwendigen Gütern, aber auch für Kontaktaufnahmen unter Beachtung der Anforderungen des Gesundheitsschutzes. Hierbei setzen die Partner auf bestehende Netzwerke vor Ort und wollen aber auch zusätzliche Hilfe gewinnen. Wichtig ist in jedem Fall, bei allen Aktivitäten die notwendigen Handreichungen zur Gesundheitsvorsorge und zum Infektionsschutz zu beachten. Die Initiative soll mit einer gemeinsamen bayern-weiten Kampagne begleitet werden.

Trautner betonte: „Eine solche Herausforderung können wir nur gemeinsam stemmen. Wir müssen hier als Gesellschaft zusammenhalten und solidarisch sein. Nach meiner politischen Leitlinie ‚hinschauen, zuhören, kümmern‘ appelliere ich an alle genau das in der nächsten Zeit im persönlichen Umfeld zu beherzigen. Allen, die seit Tagen und auch weiterhin hier besonders Wertvolles leisten, gilt mein Dank und höchste Anerkennung!“

Aus dem Landtag

18. Wahlperiode 18.02.2020 Drucksache 18/6664

Änderungsantrag der Abgeordneten Harald Güller, Doris Rauscher, Florian Ritter, Dr. Simone Strohmayer, Michael Busch, Martina Fehlner, Volkmar Halbleib, Diana Stachowitz, Ruth Waldmann, Ruth Müller SPD

Nachtragshaushaltsplan 2019/2020; hier: Förderung der LandesSeniorenVertretung Bayern verstetigen und ausbauen (Kap. 10 07 Tit. 684 70)

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf für den Nachtragshaushaltsplan 2019/2020 wird folgende Änderung vorgenommen:

Zur besseren Finanzierung der LandesSeniorenVertretung Bayern (LSVB) wird in Kap. 10 07 (Allgemeine Bewilligungen – Jugend-, Familien-, Frauen- und Altenhilfe) TG 70 (Förderung von Maßnahmen und Einrichtungen für ältere Menschen) der Ansatz im Tit. 684 70 für das Jahr 2020 von 2.738,9 Tsd. Euro um 200,0 Tsd. Euro auf 2.938,9 Tsd. Euro erhöht.

Begründung:

Da im Zuge der Beratungen des Stammhaushalts 2019/2020 auf Initiative der SPD-Fraktion auf der Grundlage der Forderung von zusätzlichen 200,0 Tsd. Euro für das Jahr 2019 der Ansatz im Tit. 684 70 zumindest um 50,0 Tsd. Euro für die LandesSeniorenVertretung (LSVB) Bayern angehoben wurde, sollte im Jahr 2020 tatsächlich die erforderliche Anhebung für die LSBV um 200,0 Tsd. Euro erfolgen. Diese Forderung gilt umso mehr, da der Regierungsentwurf eine Reduzierung im Tit. 684 70 um 1.000,0 Tsd. Euro vorsieht.

Die LandesSeniorenVertretung Bayern ist als Dachverband der Seniorenbeiräte, Seniorenbeauftragten und Seniorenvertretungen von Städten, Gemeinden und Landkreisen in ganz

Bayern und damit als Interessenvertreter der älteren Generation eine wichtige und zentrale Institution, die sicherstellt, dass auch die Älteren in unserem Land sich aktiv in alle Bereiche der Gesellschaft einbringen können. Um dies jedoch auch gewährleisten und zu attraktiven Bedingungen für die Verbandsmitglieder anbieten zu können, müssen von Seiten des Freistaates optimale und verlässliche Rahmenbedingungen geschaffen werden. Daher sollte die LSBV auch – wie beispielsweise der Bayerische Jugendring – dauerhaft und adäquat gefördert werden, um gesellschaftliche Veränderungen und daraus resultierende politische Änderungsbedarfe zu erkennen und auf den Weg zu bringen. Die bisherige Arbeit der LSBV zeigt, dass diese Mittel erfolgreich verwendet wurden.

Derzeit leben in Bayern rund 2,6 Mio. Menschen über 65 Jahren – ein Anteil von rund 20 Prozent der Bevölkerung. Laut dem Bayerischen Landesamt für Statistik werden im Jahr 2035 über 30 Prozent der Menschen in Bayern dieser Altersgruppe angehören, also rund 4 Mio. Bürgerinnen und Bürger. Das Alter ist vielseitig und facettenreich – diese Diversität muss betont werden und in der politischen Umsetzung Berücksichtigung finden.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter [www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen](http://www.bayern.landtag.de) zur Verfügung.

Ratgeber für erste Schritte im Internet

Neuaufgabe des „Wegweiser durch die digitale Welt – für ältere Bürgerinnen und Bürger“ erschienen

Das Internet ist für die meisten aus ihrem Alltag nicht mehr wegzudenken. Und doch sind zwölf Millionen Menschen in Deutschland noch offline – die meisten von ihnen 50 Jahre und älter. Der kostenlose „Wegweiser durch die digitale Welt – für ältere Bürgerinnen und Bürger“ der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen ist ein leicht verständlicher Ratgeber für alle, die erste Schritte ins Internet machen wollen oder dort bereits unterwegs sind. Die Broschüre liegt nun in überarbeiteter und aktualisierter Neuaufgabe vor.

Dieser zeigt auf anschauliche Weise, welche unterschiedlichen Wege ins Internet führen. Er gibt einen Überblick über die Möglichkeiten des Internets und beantwortet zahlreiche Fragen: Wie halte ich online den Kontakt zu meiner Familie? Wie kaufe ich im Internet eine Fahrkarte oder buche eine Reise? Und wie bewege ich mich sicher im Netz? In der Neuaufgabe



finden sich erstmals Kapitel zu den Themen „Digitaler Nachlass“ und „Unterhaltung im Netz“. Der Ratgeber kann auch in einer Hörversion bestellt werden.

Bezug analog: Kostenlos über den Publikationsversand der Bundesregierung Postfach 48 10 09, 18132 Rostock, Tel.: 030 / 18 27 22 721 (0,14 €/Min, abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen möglich). E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

Bezug digital: www.bagso.de/publikationen

Demenz



Kommunikation bei Demenz: Wie Gespräche mit Demenzerkrankten gelingen

www.test.de/Kommunikation-bei-Demenz-Wie-Gespraechе-mit-Demenzerkrankten-gelingen-5567110-0

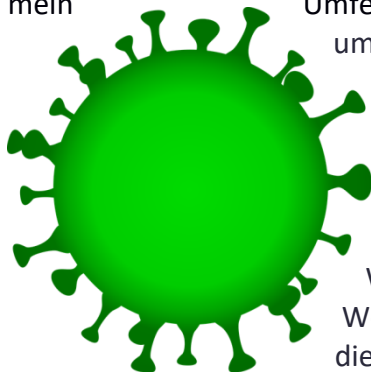
Weder Schwerhörigkeit noch Hörgeräte spielen in diesem Artikel eine Rolle! Interessant!

Umziehen für Senioren

Verkleinern und Hausrat reduzieren ohne schlaflose Nächte. Herr Karänke hat sich Gedanken gemacht: <https://www.karaenke.com/senioren-umziehen-verkleinern/>

Zu guter Letzt

Am Montag und Dienstag fahre ich immer im Zug von in die Geschäftsstelle in München. Es sind deutlicher weniger Menschen unterwegs, aber Panik ist nicht zu spüren. Eher ein Unwillen und Unverständnis über den Hype, der uns gerade umgibt. Ich schaue keine Nachrichten oder Sendungen zu diesem Thema mehr im Fernsehen an um mich nicht verrückt zu machen. Meine Infos entnehme ich Bayern2 Radio, der SZ und meinem gesunden Menschenverstand, der auf mein Umfeld ausgerichtet ist. Die Vorsichtsmaßnahmen wie mit Infekten



umzugehen ist, sind bekannt und jeder hat Verantwortung für sich selbst und die Gemeinschaft zu übernehmen.

"Das Einzige, was wir zu fürchten haben, ist die Furcht selbst", sagte der amerikanische Präsident Franklin Roosevelt bei seiner Amtseinführung am 4. März 1933. Das war mitten in der Weltwirtschaftskrise. Ein sehr kluger Satz. In meinem Weisheitssprüchekalender auf meinem Schreibtisch bin ich über diesen aus China gestoßen: „Achte auf deine Gedanken! Sie sind der Anfang deiner Taten“. Auch ein kluger Satz. Wenn sich also Panik und Angst in meinem Denken breit macht muss ich Hamsterkäufe tätigen, um mich wieder „sicherer“ zu fühlen. Aber was ist sicher?

Wir Deutschen brauchen viel Sicherheit und doppelten Boden, versuchen alles zu planen um

alle Unwägbarkeiten schon im Vorfeld abzuwenden. Ich kenne das sehr gut auch von mir selbst. Und doch kennt auch jeder die Erfahrung, dass das Planen oft nichts nutzt und es anders kommt. Damit seinen Frieden zu finden und die Angst „auf Urlaub“ zu schicken ist und bleibt eine Lebensaufgabe. Was da hilft werde ich gefragt: Dem einen hilft vielleicht beten, dem anderen meditieren oder Bewegung jeder Art. Mir hilft es, einfach mich dem zu widmen was gerade zu tun oder auch zu lassen ist. Gerade als älterer Mensch kann ich auf Lebenserfahrung zurückgreifen und das hilft auch gelassen zu bleiben!

Gabriele Obst

LSVB Termine 2020

Landesdelegiertenversammlung

18./19.05.2020, Landshut - Der Termin wurde abgesagt, neuer Termin folgt.

Beirat

25.03.2020, Ansbach – Der Termin wurde abgesagt, neuer Termin folgt.

14.10.2020, Coburg

Bezirksversammlungen

Oberfranken, 02.04.2020, Coburg - Der Termin wurde abgesagt, neuer Termin folgt.

Schwaben, 17.06.2020, Aichach

Mittelfranken, 24.06.2020, Fürth



Die Geschäftsstelle ist ab sofort geschlossen. Frau Obst ist im Homeoffice und telefonisch und per Mail zu erreichen.

Wenn Sie unseren Infobrief nicht mehr erhalten wollen: Mit einer Email an seniorenvertretung-bayern@lsvb.info können Sie sich vom Mailing-Verteiler abmelden!

Herausgeber: Franz Wölfel, Vorsitzender, LandesSeniorenvertretung Bayern e.V., Schellingstr. 155, 80797 München, Telefon: 089 954 756 990, seniorenvertretung-bayern@lsvb.info

Redaktion: Gabriele Obst, Geschäftsstellenleiterin

Fotos:

Gerd Altmann, Rupert B., Vector Kunst (Pixabay), LSBV

Dieses Projekt wird gefördert von:



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales